



# Lernen, Verantwortung zu übernehmen

„Tu etwas für dich und andere und lerne dabei!“

- SERVICE-LEARNING -

## Verantwortung für den eigenen Lernprozess

- offene Unterrichtsformen
- Freiarbeit nach Montessori im Gemeinsamen Unterricht
- „Selbstverantwortungsraum“

## Verantwortung für die Schule

- Schul- und Klassendienste
- Patenschaften: „Große für Kleine“
- Sporthelfer / Schulsanitäter

## Verantwortung im Gemeinwesen

- Projekt Verantwortung (Jg. 7/8)
- Spielplatzpatenschaft
- Bachpatenschaft

## Verantwortung braucht Vorbilder

- Menschen mit Botschaften

## VERANTWORTUNG – FÜR DEN EIGENEN LERNPROZESS

*Jeder Mensch ist kompetent. Wer mit dieser Überzeugung Kindern begegnet, zeigt Wertschätzung. In wertschätzender Umgebung fühlen sich Menschen angespornt, ihr Können zu zeigen und auszubauen.*

Moderne erfolgreiche Pädagogik geht von der Grundauffassung aus:

- Der Lernende steht im Mittelpunkt. Was er tut und lernt hat mit ihm zu tun, denn Lernen ist ein individueller Prozess.
- Lernen geht immer über die gute Erfahrung.
- Lernen beginnt mit der Entdeckung von Fragen, nicht mit der Präsentation von Antworten.

Um individuelle Lernprozesse zu fördern, entscheiden wir uns immer öfter für offene Unterrichtsformen (z.B. Lernen an Stationen, Werkstattarbeit, Projektlernen). Auch für den Fachunterricht und die Stunden zur individuellen Förderung in den Regelklassen entwickeln wir fortlaufend kompetenzorientierte Aufgaben mit Selbstkontrollmöglichkeit.

## VERANTWORTUNG - FÜR DIE SCHULE

*Die zuständigen Behörden sollen dafür Sorge tragen, dass jede Schule bei der Erarbeitung eigener Umweltarbeitspläne unter Beteiligung von Schülern und Lehrern unterstützt wird. Die Schulen sollen die Schulkinder an kommunalen und regionalen Untersuchungen zum Thema Umwelthygiene, einschließlich Trinkwasser, Abwasser und Abfall, Ernährung und Ökosysteme und diesbezüglichen Aktivitäten beteiligen und diese Untersuchungen mit der Beteiligung an Arbeiten und Forschungsaufgaben in Nationalparks, Naturschutzgebieten und Naturerbegebieten verknüpfen.*

Agenda 21, Kapitel 36

### **Müllvermeidung und Energieeinsparung an alltäglichen Gegenständen**

Mehrwegflaschen statt Dosen, Butterbrotdosen, Buntstifte statt Filzstifte, Kopien und Hefte aus Altpapier, Verkauf von umweltfreundlichen Schulmaterialien, Mehrweggeschirr bei Feiern und Festen, Schülerfirma "cool written".

### **Energie**

Präsenzmelder für Licht in den Klassen und Fluren, solare Warmwasserversorgung am Standort Keplerstraße, Energie- und Wasserverbrauchsanzeige in der Keplerstraße, Beschriftung der Lichtschalter, ENERGIE-Detektive in den Klassen.

### **Ernährung**

gesundes vollwertiges Pausenfrühstück an beiden Standorten, organisiert durch Eltern; Schülerfirma Schulcafe Oase am Standort Böcklinstraße: Waren aus artgerechter Haltung und ökologischem Anbau, Produkte aus dem fairen Handel und der Region vollwertiges Mittagsangebot im Nachbarschaftscafe am Standort Keplerstraße, organisiert durch Eltern mit Kindern.

### **Ökologische Gestaltung des Schulgeländes**

in Kooperation mit den Bildungszentren des Baugewerbes und Essener Firmen, Anlage und Pflege der Beete durch Kinder als Beetpaten, Arbeitsgruppe Schulgelände - Kinder, Eltern, Lehrer - die sich an Wochenenden trifft, Anlage eines Lehrpfades "Naturnahes Gärtnern".

## VERANTWORTUNG – IM GEMEINWESEN

### **Jede Schülerin und jeder Schüler übernimmt für ein Jahr eine verantwortungsvolle Aufgabe im Gemeinwesen oder in der Schule**

*Es gibt wichtige Herausforderungen in der Welt, für die Verantwortung gebraucht wird.  
Wir alle müssen Verantwortung übernehmen: für uns selbst, für unsere Mitmenschen, für unsere Nachbarschaft, für unseren Planeten.*

Deshalb haben wir einen Grundsatzbeschluss:

#### **Verantwortung für Kinder - Verantwortung für die Erde**

**Verantwortung für sich,**

**Verantwortung für andere,**

**Verantwortung in der Welt**

zu übernehmen, ist ein zentrales Bildungsziel der AGENDA-Schule Holsterhausen.

Kinder und Jugendliche wollen Verantwortung übernehmen, wenn sie nicht davon abgehalten werden. Die zeitgemäße Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Übernahme von Verantwortung. Im Projekt: VERANTWORTUNG erhalten die Jugendlichen Schulzeit geschenkt als individuelle Lernzeit und üben sich ein im bürgerschaftlichen Engagement. Das Projekt: Verantwortung ist im Kerncurriculum verankert, steht an einem Tag in der Woche fest im Stundenplan und ist anspruchsvolle Lernzeit.

Entscheidend ist dabei, dass es sich hierbei im Grundverständnis nicht um ein rein caritatives Engagement handelt, sondern um verantwortliches reflektiertes kommunales Handeln, eine Lern-Lehrform, die sinnvolle Projekte für die Gemeinschaft mit einem systematischen Lernprozess verbindet.

Das Projekt: VERANTWORTUNG ist ein Schul- und Community-Reformansatz, der Schülerinnen und Schülern sowohl die Möglichkeit bietet, Kompetenzen zu entwickeln, als auch an der Entwicklung ihres Gemeinwesens mitzuwirken.

Mehr dazu: „Projekt VERANTWORTUNG (pdf)

## VERANTWORTUNG – BRAUCHT VORBILDER

### MENSCHEN MIT BOTSCHAFTEN

Wege entstehen beim Gehen - doch es kommt darauf an, wohin die Wege beim Gehen führen und wer wem auf den Wegen begegnet. Beliebigkeit braucht unsere Welt so wenig wie Beziehungslosigkeit. Eine Gesellschaft, die sich selbst Gehalt und Halt geben will, braucht Orte und Zeiten der Begegnung. Begegnungen, die berühren, die zum Nach-Denken herausfordern, die mit Neuem konfrontieren, Gewohntes in Frage stellen, die aufregend sind und verunsichern, Begegnungen, die damit immer auch Chancen zu neuen Erfahrungen und Erkenntnissen, zum Lernen eröffnen. Die Begegnung mit Menschen, die für etwas stehen, mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, mit Menschen, die Vorbild sein können, mit Menschen, die als Zeitzeugen ihren Erfahrungsschatz weitergeben sind für die Fähigkeit, sich auf Neues und Kontroverses einzulassen, für das Verstehen und die Verständigung und zur Orientierung in der Welt unersetzbar.



Viele Menschen mit Botschaften waren bei uns. Wenn Menschen mit Botschaften auf den Versammlungen sprechen und mit den jungen Menschen diskutieren, sind das für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer prägende Erfahrungen.

Reale Begegnungen sind für das Verstehen und die Verständigung, sind für das Begreifen durch Nichts zu ersetzen.

